

Auf Gedankenreise mit einem Prinzen

LESUNG Ibukun Kousse mou berichtete in Schwabach anhand seines Kinderbuchs von seiner Heimat Benin.

VON URSULA KAISER-BIBURGER

SCHWABACH - Genaugenommen haben seine Zuhörer viel mehr erlebt, als nur eine Lesung aus einem Kinderbuch: Im Schwabacher Haus der Begegnung entführte Prinz Ibukun Kousse mou das Publikum in sein afrikanisches Heimatland Benin.

Unter dem Motto „Benin, Benin, wir fahren nach Benin“ zeigte der Prinz nach der Einführung durch Schwabachs Integrationslotsin Valentina-Amila Dumitru sein Königreich, in dem er mit sieben Geschwistern aufwuchs. Mit zahlreichen Foto-Aufnahmen brachte er den Zuhörern - darunter Sandra Niyonteze, Vorsitzende des Integrationsrats, Sozialreferent Knut Engelbrecht und Amtsleiterin Sabine Wehrer - nicht nur das landwirtschaftlich geprägte westafrikanische Land mit seinen rund 13 Millionen Einwohnern nahe, sondern erzählte mit viel Leidenschaft von der Kultur, die sich so sehr von der europäischen unterscheidet. Von den zahlreichen Dialekten neben der

französischen Landessprache, der Voodoo-Religion, den Sitten und Bräuchen erzählte er ebenso wie von der historischen Vergangenheit.

Beeindruckend wirkte sein Engagement für die Ausbildung von Kindern und Jugendlichen sowie für die Frauen in Benin. So erzählte der Referent, dass er sich seit seinem Zuzug

nach Deutschland im Jahr 2007 und seinem Studium in Bayreuth im Verein „Oredola Benin“ sowie später als Integrationsbeauftragter und Dozent für Kultur und Sozialisation ehrenamtlich für die Gesundheit und Bildung, in seiner Heimat einsetze. Um die Ausstattung von Schulen und Jugendeinrichtungen zu fördern,

habe er den Verein „Ifede“ samt Stiftung gegründet. Auch der Verkauf seines Kinderbuchs mit „Geschichten und Sprichwörtern des Hügellands“, das er nach Erzählungen seiner Großmutter verfasst hat, trage dazu bei.

Mit einer Lese-Kostprobe beendete Prinz Ibukun Kousse mou die wunderbare Gedankenreise.



Sozialreferent Knut Engelbrecht freute sich mit Prinz Ibukun Kousse mou, Moderatorin Valentina-Amila Dumitru, Amtsleiterin Sabine Wehrer und Sandra Niyonteze vom Haus der Begegnung (von links) auf die Gedankenreise nach Benin.